

Dienstag, 26. Mai 2026, Höchster Kreisblatt - Main-Taunus-Kreis / Hattersheim

Majotube gegen Mantarochen

Wettbewerb „Alles was schwimmt“: Surrile Bötchen konkurrieren



Aufgeregt verfolgten zahlreiche Besucher den Start vor dem Okrifteler Wehr. © Sascha Kröner (2)

Hattersheim – „Auf geht’s, Schildi, du schaffst es“, feuerte ein hoch motivierter Vater die selbst gebastelte Schildkröte seines Nachwuchses an. Das grüne Wassertier war auf zwei Plastikflaschen befestigt und trieb den Schwarzbach hinunter. Schildi schwamm jedoch nicht allein: Zahlreiche bunte Schwimmobjekte leisteten ihr am Sonntag Gesellschaft in der Strömung. Ähnlich stark bevölkert wie das Wasser war der Weg entlang des Bachs. Eltern und Kinder belagerten die Uferböschung – manche hatten es sich sogar mit Picknickdecken bequem gemacht.

Beim Wettbewerb „Alles was schwimmt“, den der Förderverein der Albert Schweitzer Schule Okriftel (FASSO) nach mehrjähriger Pause im Rahmen des Wäldchesfestes ausrichtete, wollte niemand etwas verpassen. Den Namen durfte man dabei durchaus wörtlich nehmen. Im Gegensatz zu typi-

schen Entenrennen, waren der Form und Beschaffenheit der Schwimmkörper nämlich kaum Grenzen gesetzt. Piratenschiffe traten gegen einen selbst gebastelten Manta-Rochen und eine schwimmende Pferdekoppel an. Die neun Jahre alte Leonie schickte eine ausgehöhlte Majonese-Flasche mit Segel ins Rennen. Andere Teilnehmer hatten einen großen Karton abgegeben. Und auch ein kleiner Schwamm schaffte es am Ende ins Ziel.

Überraschung: 140 statt 80 Teilnehmer

Die Rückkehr des Wettbewerbs muss als großer Erfolg gewertet werden – und dies, obwohl die Voraussetzungen nicht ideal waren. Aufgrund des heißen Wetters führte der Schwarzbach nämlich nur relativ wenig Wasser. Dafür wurden umso mehr Schwimmobjekte abgegeben. Noch kurz vor dem geplanten Start um 11 Uhr standen Familien bei der Anmeldung Schlange. Der Andrang war so groß, dass die Mitglieder des Fördervereins eine zweite Station öffnen mussten, um alle Schwimmobjekte rechtzeitig zu registrieren. „Es war mehr als erwartet“, räumte der FASSO-Vorsitzende Jürgen Kett ein. Der Zuspruch sei im Vorfeld eine große Unbekannte gewesen, erklärte Mitglied Susanne Vorfalt. Sie habe auf 80 Teilnehmende gehofft. Am Ende stellte der Förderverein über 140 Startnummern aus. Ein Tisch musste spontan als zweite Startrampe am Okrifteler Wehr erhalten.

Manche Schwimmobjekte entstanden im Unterricht an der Grundschule – in die Entstehung anderer Kreationen waren ganze Familien einbezogen. Seine beiden Söhne hätten ihre Boote zuerst aufgezeichnet, berichtete Manuel Odey. Danach habe er die Entwürfe zusammen mit seinen Kindern aus Holz nachgebaut und Plastikflaschen als Auftriebskörper ergänzt. Mutter Julia Odey nähte derweil die Segel für die Wasserfahrzeuge, die an kleine Katamarane erinnerten. Vor dem eigentlichen Rennen hätten sie sogar einen Probelauf durchgeführt, verriet Manuel Odey. Dabei sei herausgekommen, dass sie die Boote mit Steinen beschweren müssen, weil diese vom Wind gegen die Strömung getrieben wurden.

Für weniger Kreative bot der Förderverein Plastikenten an, die am Start gekauft werden konnten. Tatsächlich schafften es sogar zwei dieser Vögel aufs Siegertreppchen. Beim zusätzlichen Schönheitspreis konnten sie allerdings nicht punkten. Die Jury achte besonders darauf, wie groß der kreative Eigenanteil ist, erläuterte Jürgen Kett. „Wir wollten etwas zurückgeben“, erklärte Schulleiter die Rückkehr des Wettbewerbs. Seit 2019 sei immer wieder danach gefragt worden. Nach dem großen Erfolg gehe er von einer Fortsetzung im nächsten Jahr aus, so Kett.